

Liebe Lollo!

Heute erfahre ich durch einen Brief von Gerty, daß in diesen Tagen die **E**ntscheidung fällt, ob Elberfeld oder Basel. Ich kann nicht anders als von Herzen wünschen, daß es Elberfeld wird! Ich habe eben auch an Gerty geschrieben, wir brauchen Ka~~f~~^r nötiger als die **S**chweizer. Schreib bald, was wird.- Ist das Urteil schon in Euren Händen? Ich sprach hier mit einem Juristen, der der Bek.Kirche angehört, über die Sache. Er fragte, ob K.Berufung einlegen würde, und ich sagte ihm, er glaube nicht, daß dabei etwas anderes herauskommen würde. Da sagte er, der Staatsanwalt habe ja offenbar genaue Instruktion und der würde also auch beim Oberverwaltungsgericht ebenso sprechen. Aber wie die Richter entscheiden würden, das sei doch noch nicht gesagt. Wenn das Urteil wirklich wegen der Eidessache gefällt worden wäre, würde er zur Berufung raten. Aber das ist mir noch unklar. Ich las in einer amerik~~an~~^{kn}.Zeitung, die ich geschickt bekam, die Richter wären schockiert gewesen durch die neu-heidnischen Anschauungen des Staatsanwalts und hätten darum diesen Punkt schnell in den Hintergrund gerückt und die beiden andern statt dessen hervorgehoben. Und in der Magdeb.Zeitg stand neu=

lich: Prof. B. sei nicht wegen der Verweigerung des neuen Beam-
teneids entlassen worden, sondern "wegen einiger politisch be-
denklicher Äußerungen, wegen Verweigerung der Leistung des
deutschen Grußes i. d. Vorlesung u. wegen seiner f. einen deutschen
Beamten u. Jugenderzieher nicht tragbaren Ablehnung des neuen
Staates." Darufas schließe ich, daß die Richter sich vielleicht
wirklich die Ausführungen des Staatsanw. nicht zu eigen machen
konnten u. wollten, andererseits aber doch sich nicht ganz gegen
den Minister stellen wollten und darum auf diese ändern, doch ei-
gentlich längst verjährten Dinge zurückgriffen. Dabei scheint
der Hitlergruß in der Vorlesung gar keine von oben als verbindlich
angeordnete Sache zu sein, sondern sehr v. dem jeweiligen Rek-
tor der Universit. abzuhängen. Von Gött. weiß ich z. B., daß durch-
aus nicht alle Dozenten so ihre Vorlesungen beginnen und auch
nicht dazu aufgefordert worden sind. Also ist doch das kein
Grund zur Entlassung.

Voraussichtlich muß ich nächste Woche in der Konferenz
einen Vortrag halten über das Thema: Ziel und Aufgaben des Re-
ligionsunterrichts im 3. Reich. Möchte es mir doch gegeben wer-
den, das, was da gesagt werden muß, schlagend zu sagen. Ich
will am Morgen die Andacht übernehmen, um da schon einen Vor-
stoß zu machen. Aber es ist wenig aussichtsreich; man spricht
zu verschiedene Sprachen. Meine Fachkollegen müssen reden
über das Alte Testam. im Religionsunterricht. Und über die vorchris-
tliche german. Frömmigkeit im Rel. unterr. Den Betr., der
durchaus über das A. T. zu reden wünschte (ich selbst hätte das
am liebsten genommen) habe ich mit allerlei Literatur aus-

gerüstet; aber ich bin trotzdem nicht sicher, ^{jaß} ~~es~~ es so wird, wie ich es mir wünsche. Immerhin bin ich jetzt froh, daß ich das erste Thema nehmen mußte. Da läßt sich vielleicht schlimmstes Unheil schon von vornherein abwehren oder un~~g~~=wirksam machen. Hätte~~m~~an nur jemanden, mit dem man hier mal über diese Dinge reden könnte. - Ruff soll neulich ~~war~~ in großen Tönen von Kal^f als Propheten geredet haben; aber: Propheten wären eben einseitig, und die ^Aufgabe der andern wäre dann, diese ^Einseitigkeit auszugleichen.

Uebrigens: in Gött. sah man in den Ferien in den Buchhandlungen ein Werk von E. Hirsch, das den wunderbaren Titel: "Herzgespinste" führt!!!

Im Gemeindeblatt der Prov. Sachsen stand neulich, daß bei einer Zusammenkunft der Kindergottesdiensthelfer diesen an Herz gelegt worden wäre, "neben dem Glauben an Adolf Hitler auch den Glauben an den Gottessohn in die Herzen der Kinder zu senken."

Liebe Lollo, das Leben ist oft nicht leicht! ich bin trotz allem froh und tatenlustig. Denkt manchmal an mich! Habt Ihr meine letzte Sendung bekommen?

Seid von Herzen begrüßt! Lieber Karl! bleib doch bei uns!!

In Zornin f. p.!

fürm. Friede.